

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 8.

Mittwoch, den 18. Januar 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

## Bekanntmachung

betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

I. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt § 25 der Wehrordnung folgendes vor:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden.
- 2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:
  - a) für militärpflichtige Diensthöten, Haus- u. Wirtschaftsbeamte, Handlungsblener, Handwerksgefelln, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militärpflichtige, der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen und wenn solche an einem andern Orte als dem der Wohnung in Arbeit bezw. im Dienste stehen, der Ort, an welchem sie ihre Wohnung (Schlafstellen) haben;
  - b) für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.
- 3) Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.
- 4) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in dem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.
- 5) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.
- 6) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff. 2 oder 3 anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Prot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
- 7) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Aenderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes u. s. w. dabei anzugeben.
- 8) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiedon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
- 9) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an den neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
- 10) Versäumnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.
- 11) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

II. Anzumelden haben sich hienach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1899 ebensowohl Württemberger als Angehörige anderer deutschen Staaten und zwar:

- 1) Alle im Jahre 1879 geborenen jungen Männer;
- 2) Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1877 u. 1878, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch der Ersatzreserve, noch dem Landsturm überwiesen worden sind, undgen dieselben früher am gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein.
- 3) Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grund, z. B. Krankheit, Abwesenheit, Untersuchungs- oder Strafhaft, kürzlich erfolgte Einwanderung an der Aushebung noch nicht oder noch nicht soweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.
- 4) Die zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes (Oberamt) schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Den 11. Januar 1899.

Stadtschultheißenamt: Bäzner.

Revier Wildbad.  
**Stangen- Breunholz- und  
 Reisprügel-Verkauf**

am Donnerstag, den 26. Jan. d. Js.  
 mittags 12 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. II.  
 84 Hinterer Gütersberg:  
 Bauftangen: 71 I., 189 II., 96 III., 15  
 IV. Kl.  
 Hagstangen: 1 I., 57 II., 205 III., 58  
 IV. Kl.  
 Hopfenstangen: 122 I., 321 II., 82 III.,  
 29 IV., 67 V. Kl.

Rebstecken: 165 I., 25 II. Kl.  
 Ferner aus Abt. II. 84 Hint. Güters-  
 berg u. II. 114 Unt. Baurenberg:  
 Km.: 1 tannene Spälter, 100 buchene  
 Prügel (gerepelt), 41 eichene, 10 buch.,  
 9 birchene, 129 Nadelholz-Auswurfstei-  
 ter u. Prügel; 23 eich., 3 buch., 197  
 Nadelholz-Anbruch u. Abfallholz;  
 40 buchene (im Gütersberg) und 71  
 Nadelholz-Reisprügel (im unt. Bauren-  
 berg.)

Unter den Stangen, welche zuerst zum  
 Verkauf kommen sind ca. 78% Fichten.

Stadt Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Von dem in dem Wildbader Anzeiger  
 Nr. 5 u. 7 wiederholten Stammholzverkauf  
 auf Samstag, den 21. Januar 1899  
 vormittags 11 Uhr

kommen noch zum Verkauf:  
 Aus Linie Abt. 12 Pflanzgarten:  
 Los 16 Nr. 323/494  
 22 St. Ausschussflogholz mit 42,89 Fm.  
 Los 17 Nr. 5/499  
 42 St. dito mit 51,40 Fm.

Die weiteren Lose sind inzwischen bezahlt  
 worden.

Den 17. Januar 1899.

Stadtpfleger: Kometsch.

**Niederfranz Wildbad.**



**Singstunde.**  
 Heute Mittwoch  
 abends 8 Uhr

Vollzähliges Erscheinen wird  
 erwartet.

Der Vorstand.



Meiner werten Kundschaft  
 die Mitteilung, daß ich mein  
 Geschäft wieder wie früher betreibe.

Achtungsvollst

Mannete Treiber, geb. Bohnenberger  
 Kleidermacherin.

Empfehle auch zugleich meine reichhaltige  
 Musterkollektion in Kleiderstoffen.

**Zu vermieten:**

Eine Wohnung bestehend in 2 Zimmer  
 nebst Küche und Zubehör hat sofort oder  
 bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Weichlockende

**Erbsen u. Linsen**  
 empfiehlt Chr. Batt.

**Prima Rauchfleisch**

fett u. mager  
 ist zu haben bei Hermann Kuhn.

Wildbad.

**Verkauf einer Buchhandlung.**

Im Konkurse über das Vermögen des Max Ringe, Hofbuchhändlers hier kommt  
 am Montag, den 30. Januar 1899  
 nachmittags 2 Uhr

in dem seitherigen Lokale das zu 18,700 M. taxierte Geschäft des Gemeinschuldners, be-  
 stehend aus vorzüglich ausgestatteter neuer Leihbibliothek, Sortiment mit festem Lager und  
 wertvollem Platzverlag mit Vorräten gegen Barzahlung zum Verkauf.

Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Der Lokalverlag und insbesondere die Leihbibliothek liefern schöne Erträgnisse und  
 sichern einem strebsamen Buchhändler ein gutes Auskommen.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Den 11. Januar 1899.

**Konkursverwalter:**  
 Amtsnotar Oberdorfer.

**Evangelischer Bund.**

Die Versammlung des Bezirksvereins findet am  
 Sonntag, den 22. ds. Mts.  
 nachmittags 2 1/2 Uhr

in der Sonne in Neuenbürg statt.

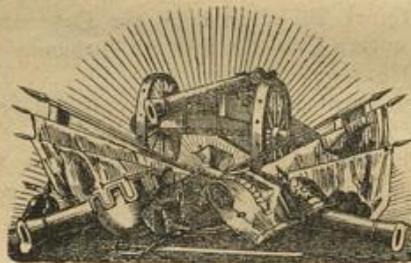
Außer den geschäftlichen Mitteilungen wird von einem Augenzeugen über die Fahrt  
 nach Jerusalem und die Einweihung der Erlöserkirche daselbst in zwangloser Weise be-  
 richtet werden.

Hierzu ladet die Mitglieder u. Freunde des Evangel. Bundes mit ihren Familien  
 freundlich ein

im Namen des Vorstandes:  
 Graf Urfall.

**Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“**

Nächsten Sonntag, den 22. Jan. 1899  
 nachmittags 2 Uhr



**General-Versammlung  
 im Gasthaus z. Eisenbahn.**

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1898;
- 2) Neuwahlen;
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wildbad.

**Gasthaus z. Eisenbahn.**

Donnerstag u. Freitag



**Wetzelsuppe**

wozu höflichst einladet.

Ernst Schaeffler.

**M. Decker, Calmbach**

empfiehlt sein stets grosses Lager in Tuch, Bukskin, Kammgarn  
 und Hosenstoffe, fertige Herren- u. Knabenanzüge, Jagd- u. Loden-  
 joppen Hosen u. Westen aller Art, ganz besonders mache ich  
 auf die aus eigenen Stoffen angefertigten soliden Arbeiter-Kleider  
 aufmerksam.

**Empfehlung**

meiner garantiert rein gehaltenen

**Weiss- & Rotweinen**

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe  
 geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann

z. gold. Löwen.

## Rundschau.

Stuttgart, 14. Jan. Das Königspaar, welches ursprünglich zu dem Krönungsfest (18.) nach Berlin wollte, wird erst zum Geburtstag des Kaisers (27.) dort eintreffen und alsdann einen längeren Besuch in Potsdam bei der Erbprinzessin von Wied, Tochter Pauline machen.

Stuttgart, 13. Jan. Prälat und Oberkonsistorialrat a. D. Ernst von Binder ist heute früh 5 1/2 Uhr im Alter von 78 Jahren hier gestorben.

Stuttgart, 9. Januar. Drucksachen in Form offener Doppelkarten sind neuerdings im inneren deutschen Verkehr auch dann zulässig, wenn sich auf der anhängenden Karte (Antwortkarte) Postwertzeichen befinden. Sind nun diese Postwertzeichen zur Frankierung der Antwortkarte bestimmt, so ist für den Verkehr zwischen Württemberg, Bayern und dem Reichspostgebiete zu beachten, daß die Antwortkarten nur dann als gültig frankiert angesehen werden, wenn sie mit den Wertzeichen derjenigen Postverwaltung versehen sind, in deren Gebiet sie zur Post gegeben werden. Bei Postkarten mit Rückantwort ist das bekanntlich nicht der Fall.

Stuttgart, 9. Januar. Orgelbaumeister Weigle lieferte dieses Jahr eine Orgel in das syrische Waisenhaus in Jerusalem, die vorzüglich ausfiel. Herr Weigle, der sein Instrument selbst an seinen Bestimmungsort begleitete, hatte dort die Ehre, Seiner Majestät dem Kaiser als Erfinder der vollendetsten Pneumatik und Erbauer der größten Orgel der Welt in Maria Einstudeln vorgestellt zu werden und ihrer Majestät einige Prachtexemplare gelieferter Orgelprosperte überreichen zu dürfen. Die Orgel des syrischen Waisenhauses fand großen Beifall und als der Kaiser erfuhr, daß sie aus Württemberg stamme, sagte er: „Das ist aber doch großartig mit diesen Württembergern im heiligen Lande; wir Norddeutsche müssen uns ja ordentlich schämen.“

Heilbronn, 13. Jan. Die Verdeutschung einzelner Fremdausdrücke bei militärischen Bezeichnungen ist laut „S. M.“ nunmehr auch bei dem milit. Armeekorps zur Einführung gebracht, wobei des weiteren bestimmt wurde, daß die Dekonomie-Abteilung des Kriegsministeriums die Bezeichnung „Verwaltungsabteilung“ erhält.

Laudenbach, 13. Januar. Der Müller Mühe fand heute morgen an seinem Mühlwehr den entstellten Leichnam einer Frauensperson. Nicht weit von der Unglücksstätte fanden 2 Handwerksburschen ein Gebetbuch, das den Namen der Dienstmagd des Kaisers A. Popp enthielt. Frau Popp erkannte dann auch den Leichnam als den ihrer Magd. Dieselbe wollte den Gottsdienst auf der Bergkirche besuchen und dürfte infolge eines Anfalls — das Mädchen war schwermütig — in den reißenden Bach gefallen und ertrunken sein.

Rottenburg, 14. Jan. Die Vorbereitungen zur Konsekration und Inthronisation des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Paul Wilhelm v. Keppler werden schon mehrere Tage mit großem Eifer betrieben. Mehrere Ehrenportale sind errichtet. Der Turm der Domkirche ist zur Beleuchtung hergerichtet und die Hauptstraßen werden illuminiert und mit Lampions und Flaggen geschmückt.

Horb, 14. Jan. Der Neckar hat heute früh seine Ufer weit überschritten. Soweit

das Auge reicht, gleicht das Wiesenthal einem großen See. An einigen Stellen ist das Wasser auch schon in die Stadt eingebrungen. Der Verkehr zwischen der Stadt und dem Bahnhof ist unterbrochen. Fußgänger können über die Eisenbahnbrücke zum Bahnhof gelangen.

Ravensburg, 13. Jan. (Jagdunlück.) Wie seinerzeit gemeldet, wurde am 17. Okt. v. J. der Lehrer Fiegel von Hasenweiler auf einer Treibjagd bei Zogenweiler so unglücklich von einem Schützen in den rechten Oberarm geschossen, daß der Lehrer noch in der Nacht an Blutverlust starb. Dieser fahrlässigen Tötung ist angeklagt der Bauer G. Ulmaier von Beckenweiler bei Zogenweiler, weil er sein Gewehr, das losging, so unvorsichtig getragen hatte, daß der hinter ihm gehende Lehrer getroffen werden konnte. Ulmaier erhielt 3 Wochen Gefängnis und muß sämtliche Kosten tragen. Auch der Familie des Getroffenen ist nun Gelegenheit geboten, ihren Schadenersatz auf dem Wege des Zivilprozesses geltend zu machen.

Dobel, 13. Jan. Das Gasthaus zur „Sonne“ hier ist, wie mitgeteilt wird, in den Besitz des Herrn Kramer zum „Kronprinz“ in Pforzheim übergegangen.

Ulm, 13. Jan. Der Musketier Berner aus Deiblingen, welcher beim Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 hier diente und bei einer Prügelei in der Neujahrnacht in der Kaserne durch einen Schlag mit dem Besenstiel auf den Kopf einen Schädelbruch erlitt, ist an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

Wolfegg, 15. Jan. In der Papierfabrik in Höll bei Wolfegg explodierte der Dampfzylinder. Ein Teil des Zylinders wurde durch das Fenster auf die Straße geschleudert. Ein Arbeiter wurde verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Ein größeres Unglück blieb verhütet.

Karlsruhe, 11. Januar. Wie gemeldet wird, gelangt am 18. Januar das altrenommierte Hotel Erbprinz zur Versteigerung. Das günstig in mitten der Kaiserstraße gelegene Areal hat zahlreiche Liebhaber gefunden; es sollen bis jetzt 7 Angebote vorliegen. Das höchste Angebot hat die Firma Knopf mit 520 000 M. gemacht. Außer Michelsohn soll auch die Firma Tiez sowie eine anonyme Gesellschaft ernstlich auf den höchst wertvollen Bauplatz reflektieren.

Karlsruhe, 12. Jan. Vor dem Offenburger Schwurgericht wurde heute der Jagdaufseher Maleri, der einen Wilderer vor kurzem ohne Anruf hinterrücks erschossen und einen zweiten verletzt hat, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode unter Zustimmung mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage hatte auf Totschlag und Totschlagsversuch gelaute.

— Aus Karlsruhe wird geschrieben: Zu der schon oft empfohlenen Vorsicht beim Gebrauch des Telephons mahnt wieder ein vor kurzer Zeit vorgekommener Fall von Erkrankung. Für den Gebrauch zu Privatzwecken sind bei den Telephonen vielfach die sogenannten Umschalter angebracht, die den Strom nach einem entfernter gelegenen Läuteapparat leiten. Einen solchen Umschalter benutzte ein Dienstmädchen, als es plötzlich einen heftigen elektrischen Schlag erhielt und bewußtlos niedersank. Der Apparat besaß nur einen kleinen isolierenden Handgriff, wie das ja vielfach vorkommt, und diesen Hand-

griff erfaßte das Mädchen mit der noch vom Scheuern feuchten Hand, während beim Abklingen ein Strom durch den Apparat ging. Infolge der Feuchtigkeit der Hand wurde der elektrische Strom durch den Körper des Mädchens geleitet, und es traten in diesem Falle recht bedenkliche Folgen ein: das Dienstmädchen erlitt eine halbseitige Lähmung, die im Verlaufe von vier Wochen noch nicht gehoben werden konnte. Der rechte Arm und das rechte Bein konnten abwechselnd nicht bewegt werden, und das Hören, Sehen, Riechen und Schmecken mit den rechten Hälften der entsprechenden Sinnesorgane war sehr beeinträchtigt, ja auch die Hautempfindlichkeit war auf der rechten Seite für alle Eindrücke, außer für die Wärme, so gut wie aufgehoben. Es ist also wiederholt davor zu warnen, Umschalter mit feuchten Händen zu berühren, und namentlich Kinder, Dienstmädchen und andere mit der Technik des Telephons weniger Erfahrene sollten hierauf aufmerksam gemacht werden.

Billingen, 14. Jan. Beim Transport von Langholz kam ein das Fuhrwerk bedienender Knecht des Josef Beha unter den auf dem schlüpfrigen Wege umgefallenen Wagen und war sofort tot. Der Verunglückte heißt Josef Fürst von Böffingen, hatte den Feldzug mitgemacht und war ein solider Mann. Vor wenigen Tagen erst wurde in der Behaschen Säge der Obersäger erdrückt.

Bologna, 11. Januar. (Ein glücklicher Vater.) Maria Caccoli, die 28jährige Frau des Landwirts Pietro Caccoli aus Forlimpopoli, wurde gestern nachmittag von vier gesunden Kindern, lauter Knaben glücklich entbunden. Die Wöchnerin und die Kinder befinden sich wohl, dagegen verlor die Hebamme, schon als das dritte Kind geboren wurde, völlig den Kopf und mußte durch zwei andere Hebammen ersetzt werden. Zu beneiden ist der glückliche Vater. Nach zwanzigmonatlicher Ehe hat er schon den Trost, fünf gesunde Sprößlinge um sich herum zu sehen.

Naumburg a. S., 14. Jan. In der vergangenen Nacht starb der Landtagsabgeordnete und frühere Reichstagsabgeordnete Bieschel an einem Gehirnschlag.

Demmin (Pommern), 14. Jan. Gestern abend starb der frühere Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Malzbahn auf seinem Gute Banzenlow bei Demmin.

Saarlouis, 13. Jan. Ein Gewittersturm und Wolkenbruch suchte die Saargegend heim.

London, 13. Januar. In Folge Weststürms wurde der gesamte Kanaldienst eingestellt.

London, 14. Jan. In der Nacht zum Donnerstag herrschte in England der größte Sturm seit vielen Jahren. An vielen Orten fiel Schnee und Hagel. London war fast vom Verkehr abgeschnitten. Die Nachrichten aus dem Inland gehen hauptsächlich auf dem Bahnweg ein und melden beträchtlichen Menschenverlust und ungeheuren Schaden. Bis Freitag abend blieben Nachrichten vom Festland aus. An der ganzen Küste kamen viele kleine Schiffsunfälle mit Menschenverlusten vor. Bei Mansfield in Wales geriet ein Eisenbahnzug ins Meer, da die Schienen weggespült waren. Maschinist und Heizer ertranken. Die Landstation in Folkestone ist fast zerstört. In Manchester erschlug ein einstürzender Schornstein fünf Personen.

— Ein tapferer Soldat. Man schreibt aus London: Der Kanonier William Hall ist ein Mann, der seinem Stand zu Ehren gereicht. Er wartete am Mittwoch nachmittag in der Clerken-well-cloze-Straße auf seinen Bruder. In der Nähe war ein Haus, in dessen oberen Stock in einem kleinen Raum Metallwaren galvanisch versilbert wurden. Eine Mutter mit drei Kindern wollte dort ihren Mann und einen Jungen von der Arbeit abholen; eines der Kinder warf einen mit einer chemischen Lösung gefüllten Behälter um, der einen anderen mitriß und im Augenblick war das Zimmer mit einer dicken schwarzen Wolke giftiger Gase gefüllt. Die Mutter fiel zum Glück die Stiege hinab und Hilfesgeschrei lockte schnell Menschen an, von denen sich aber niemand in die giftigen Dämpfe hineinwagte. Anders der Soldat. Ohne ein Wort zu sprechen, stürmte er die Treppe hinauf und rettete zuerst den Lehrlingen, der bewußtlos auf der Stiege lag. Dann drang er in das giftgefüllte Zimmer selbst, wo der Vater und die drei Kinder lagen. Er rettete alle; aber wenn ihm sein Bruder nicht zur rechten Zeit zu Hilfe gekommen wäre, hätte er seine Heldenthat mit dem Leben bezahlt.

## Ein Schlaukopf.

Humoreske aus dem amerikanischen Goldgräberleben.

Von Walthar Starkmann.

(Nachdruck verboten.)

2.

Der Eigentümer des Ladens, zu welchem ein kleines Hinterstübchen mit ein paar roh zubehauenen Stühlen und ebenso einfachen Tische gehörte, stand hinter dem breiten Ladentisch und blätterte in einem schmierigen Contobuche. Es war ein Yankee aus einem der Neu-England-Staaten mit dem charakteristischen, scharfgeschnittenen knochigen Gesicht der Bewohner jenes Teiles der Union; zwei kleine graue Augen blühten unter den buschigen Brauen ungemein pflüßig und verschlagen hervor. Zuerst hatte Norbert Musgrave, als er im Virginia-Conty austauchte ebenfalls sein Glück mit Hacke und Schaufel in den Minen probiert, aber bald fand er, daß es einträglicher und dabei weit bequemer sei, wenn er durch einen Handel mit Miner-Hemden, Minergerätschaften, Lebensmittel aller Art und sonstigen Dingen, die man in diesen von der Civilisation kaum erst besetzten Gegenden notwendig brauchte, das Gold den Bergleuten aus der Tasche zöge, als wenn er es in mühseliger Arbeit aus dem Boden holte. Er errichtete daher einen Kramladen in Norristown und da er bis jetzt noch keinen eigentlichen und wirklich gefährlichen Concurrenten am Platze hatte, so ging es mit seinem Geschäft ganz ausgezeichnet.

„Ah, Me O'Moore,“ rief er aus, nachdem unser Held mit einem mürrischen Gruße den Laden betreten hatte, good bye, alter Freund, haben sich recht lange nicht mehr bei mir blicken lassen, wie geht es denn? Well, mit was kann ich dienen? Haben soeben erst neue Lederanzüge bekommen, furchtbar dauerhaft, bei der Arbeit garnicht tot zu machen, und dabei entseßlich billig, ganzer Anzug nur zwanzig Dollars, Sir! Oder wünschen Sie vielleicht neue Hacken, neue Schaufeln, neue Stiefeln, neue Maschinen

Als er das fünfte Mal in das Haus eingebrungen war und den Vater die enge Stiege heruntertrug, brach er selbst ohnmächtig zusammen. Die Doktoren im Spital erklärten, daß der geringste Verzug der ganzen Familie das Leben gekostet hätte. Der Soldat bemerkte einem Reporter einfach: „Es war meine erste Erfahrung dieser Art, wenn's aber Not thut, thue ich's wieder.“

— Ein deutscher Staat ohne Schulden. Aus dem Fürstenthum Reuß ä. L., einem der vielgeschmähten Kleinstaaten, kommt die interessante Nachricht, daß, während schon im vorigen Jahre daselbst die Grund- und die Einkommensteuer je um einen Termin ermäßigt worden sind, kürzlich der Rest der Staatsschulden des Landes ausgelöst worden ist. Reuß ä. L. ist somit der einzige Staat in Deutschem Reich, der vollständig schuldenfrei dasteht.

— Auf eine merkwürdige Weise fing in den letzten Tagen ein Jäger auf dem Reschensee bei Innsbruck einen Rehbod. Der Bod hatte sich auf das glatte Eis des Sees gewagt, stürzte und konnte nicht mehr auf die Beine kommen. Der Jäger sah es, begab sich mit Stangen auf den See hinaus,

band das Tier an den Füßen zusammen und zog es dann ans Ufer.

— Eine erklärliche Verwechslung. In einem fränkischen Dorf, dessen Name besser nicht genannt sei, hatte kürzlich ein Bäuerlein des Guten zu viel gethan, so daß ihm rathsam schien, seinen Rausch an Ort und Stelle auszuschlafen. Er bettete sich im Viehstall auf Strohlager und eine Minute darauf erdönte ein so mächtiges, rasselndes Schnarchen über der Tonne, daß die Kinder erschreckt die Köpfe hoben. Den Ochsen des Stalles ergriff die Neugierde und es gelang ihm, dem Schläfer so nahe zu kommen, daß er diesem mit der rauhen Zunge über das Gesicht fahren konnte. Der gute Mann erwehrt sich der Lieblosungen, ohne aufzuwachen, durch Stoßen mit Händen u. Füßen, und die hinzugekommenen Festgäste hörten ihn dem Ochsen eindringlich zurufen: „Langsam, Herr Müller, das Messer kratzt!“ Der Dorfbarber, Herr Müller, soll über die Verwechslung noch heute entrüstet sein.

∴ (Heimgesahlt.) „Ihre Ohren, Herr Karl, werden aber jeden Tag größer!“ — „So? Ich glaube meine Ohren und Ihr Verstand, das gab einen famosen Geil!“

zum Goldwaschen, einen schönen billigen Fißz hut —

„Geht zum T . . . mit Eurem Gewäsch,“ lautete indessen die wenige höfliche Erwiderung des Jren, „brauche jetzt nur Pulver, könntet mir 'n vier bis fünf Pfund davon geben.“

„Was der Tausend Mr. O'Moore,“ sagte der Krämer lachend, in einen besonderen Verschlag hineingreifend, „Sie wollen sich jetzt wohl ein wenig auf die Jagd verlegen, da Sie so viel Pulver brauchen? Well, kann Ihnen dienen, sehen Sie, ich habe da drinnen eine Anzahl Säckchen mit Pulver liegen, jedes etwa fünfundeinhalb Pfund wiegend, will ich es Ihnen gleich vorlegen.“

Mr. Musgrave brachte ein graues, rundliches Leinwandtäschchen zum Vorschein, warf es auf die Ladenwage und schob es dann seinen Kunden mit den Worten zu:

„Wie ich sagte, Sir, wiegt fünfundeinhalb Pfund, macht also, das Pfund zu drei Dollars gerechnet, fünfzehn Dollars und fünfzig Cents, wenn Sie den Betrag nicht in baar bei sich führen sollten, nehme ich selbstverständlich Goldstückchen oder Goldstaub an.“

Tom griff in die Westentasche, zog eine ziemlich schmutzige, zusammengefaltete Banknote hervor, überreichte sie dem Yankee und brummte:

„Bin gerade bei Kasse, gebt mir den überschießenden Betrag heraus und bringt mir 'ne halbe Flasche von Eurem roten Wein hier ins Stübchen; das Zeug schmeckt zwar verb . . . sauer, indessen, habe heute unbändige Lust dazu, mir's hinter die Kehle zu gießen.“

„Sofort bring' ich Ihnen den Wein,“ äußerte der Yankee dienstbeflissen, „es ist übrigens recht guter Bordeaux, Mr. O'Moore, ich begreife nicht, daß Sie den Wein tabeln können. Hier sind vier Dollars fünfzig Cents zurück, Sir, vielleicht gestatten Sie gefälligst, daß ich den einen Dollar für die halbe Flasche gleich abziehe, 's ist der Einfachheit halber. So, dank Ihnen Sir.“

Tom steckte die Münzen in die Tasche, nahm das Leinwandtäschchen und trat mit

dem Anscheine größten Gleichmuts in das Hinterstübchen ein. Mr. Musgrave trug seinem Gaste den bestellten Wein nach und begab sich dann wieder in den Laden, die Verbindungstür zwischen Laden und Hinterstübchen offen lassend. Tom aber zerschnitt mit seinem Messer rasch die Schnur, welche den Leinwandbeutel am Halse abschloß und zündete sich hierauf mit größter Ruhe eine Cigarre an, um nun erst das vom Krämer vollgeschenkte Glas mit dem verdächtig aussehenden Bordeaux hinunterzustoßen. Fortwährend jedoch fixierte er hierbei durch das Ladenfenster hindurch den Platz vor dem Hause, denn es mußte jetzt in jeder Secunde der Sheriff mit seinen Leuten erscheinen und nachher galt es für Tom, entschlossen zu handeln.

In der That, nach kaum zwei Minuten tauchten draußen Mr. Flatner, die drei Constabler, die ihm für Norristown und die benachbarten Goldgräberlager zur Verfügung standen, sowie mehrere augenscheinlich als Hilfstruppen vom Sheriff geworbene handfeste Burschen auf. Mr. Flatner öffnete die Ladenthür ohne jedoch einzutreten und sagte:

„Bitte, war vielleicht Tom O'Moore vorhin bei Ihnen, Mr. Musgrave? Er hat in Bottle's Lokal ganz gehörigen Spektakel gemacht und ich will nun den Burschen mal Zaun reiten lassen, er wird sonst zu übermütig!“

(Schluß folgt.)

## V e r s h i e d e n e s .

∴ (Das Entscheidende.) Erster Bockfisch: „Kinder gebt mir einen guten Rat, ich will Musik studieren und weiß nicht, ob ich mich für Klavier oder Violine entscheiden soll.“ Zweiter Bockfisch: „Das hängt ganz davon ab, wie Du vorteilhafter aussehst, im Sitzen oder im Stehen!“

∴ (Jagdglück.) A.: „Haben Sie Glück auf der Jagd?“ — B.: „O ja! ich habe neulich an einem Tag 13 Enten geschossen.“ — A.: „Waren sie wild?“ — B.: „Die Enten nicht, aber der Bauer, dem ich sie tot geschossen, war sehr wild.“